PB.B-01-122 Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen

Antragsteller*in: Henry König (KV Freiburg)

Änderungsantrag zu PB.B-01

Von Zeile 121 bis 130:
Bildungsgerechtigkeit vor, um Schulen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu stärken. Wir fördern multiprofessionelle Teams, in denen sich Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen und Erzieher*innen gegenseitig ergänzen und mit unterschiedlichen Perspektiven bereichern, um die Schüler*innen ideal unterstützen zu können. Dazu gehört es, systematische Präventions- und Interventionsarbeit für höhere Bildungschancen, aber auch für das psychische Wohlergehen von Schüler*innen zu leisten, denn die seelische Belastung von Kindern und Jugendlichen ist in der Pandemie enorm gestiegen. Das bedeutet, Lernlücken zu schließen und deutsche wie auch muttersprachliche Sprachfertigkeiten sowie Aufklärungsprogramme für mentale Gesundheit zu fördern. Alle Akteur*innen kooperieren dabei auf Augenhöhe. So wird auch die Elternarbeit verbessert und Schulen werden zu Unterstützungsorten für die ganze Familie. Schüler*innen sollen sich wohlfühlen können und keine Angst vor der ~~Schultoilette~~Schule haben. Darum wollen wir in ~~bessere Räume~~Unterstützungsangebote und eine bessere Lernumgebung investieren.

Begründung

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen war schon vor der Pandemie ein politisch unterbelichtetes Problem, das sich nun erwartungsgemäß extrem verschärft hat. Wie die COPSY Studie der Uniklinik Hamburg Eppendorf belegt, stellt die gesamtgesellschaftliche Ausnahmesituation sowohl akut als auch langfristig ein hohes Risiko für psychische Erkrankungen dar. Die Gründe sind wie bei Erwachsenen vielfältig, doch auch hier zeigen sich sozioökonomische Ungleichheiten.[1] Darüber hinaus ist die schulische Belastung ein zentraler Faktor, der als Auslöser oder Verstärker für psychische Störungen und Erkrankungen wie Angststörungen oder Depressionen fungieren kann – davon war laut DAK schon vor der Pandemie jedes vierte Schulkind betroffen[2], während genauso viele unter einer starken schulischen Belastung litten.[3] Gleichzeitig ist die Schule auch ein Fluchtpunkt für viele Kinder, die ihr Zuhause nicht als sicheren Ort erleben und dort andere Begegnungen und Perspektiven erfahren können. Dieser Ort bricht nun weg und es klafft ein Loch an der Stelle, wo unterstützende Strukturen und Vertrauenspersonen sein müssten. Daher wäre es wichtig, die Pandemie als Anlass und Chance zu begreifen, um das psychische Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule stärker in den Blick zu nehmen. Akut sind Interventionen notwendig, die das Aufholen des Lernstands als zusätzliche Belastung anerkennen und diese gewissenhaft auffangen können.

Langfristig braucht es systematische Präventionsarbeit[4], die keinesfalls nur auf den Lernerfolg abzielen sollte, sondern auch auf seine Vorbedingungen – und natürlich in erster Linie auf ein gutes und gesundes Leben von Kindern und Jugendlichen.

Wir Grünen sollten diese Dringlichkeit erkennen, artikulieren und letztlich danach handeln!

1https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00103-021-03291-3.pdf

2https://www.dak.de/dak/download/report-2169376.pdf S.111 ff.

3http://hbsc-germany.de/wp-content/uploads/2020/03/Faktenblatt_Schulische-Belastung-2018-final-05.02.2020.pdf

4 Zum Beispiel die Workshops von „Irrsinnig Menschlich e.V.“

weitere Antragsteller*innen

Isabelle Neumann (KV Heidelberg); Samuel Hofer (KV Konstanz); Moritz Sorg (KV Freiburg); Tobias Brohl (KV Karlsruhe); Sebastian Lederer (KV Konstanz); Lucas Hohe (KV Emmendingen); Franz Fischer (KV Main-Tauber); Rolf Wiedenbauer (KV Freiburg); GatterHe (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Bernhard Ziegler (KV Frankfurt-Oder); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Sandra Mai-Duffner (KV Schwarzwald-Baar); Ulrich Wacker (KV Karlsruhe); Dietmar Messmer (KV Konstanz); Simon Maria Hassemer (KV Karlsruhe); Sebastian Meinhof (KV Reutlingen); Luca Secci (KV Stuttgart); Hanna Heicke (KV Emmendingen); Silke Falch (KV Bodenseekreis); Angelika Störk (KV Tuttlingen); Maike Sander (KV Ettlingen); Lysander-Noel Liermann (KV Ludwigsburg); Birgit Woelki (KV Freiburg); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Johanna Thym (KV Stuttgart); Anja Reinalter (KV Biberach); Susanne Fauth-Rank (KV Rems/Murr)